

Bürgerliche preisen Jugend

Gelterkinden | Zwei junge Bürgerliche gegen Routinier Rüegg

Der Bürgerliche Zusammenschluss Gelterkinden hat bei den Gemeinderatswahlen viel vor. Dieser strebt eine Verjüngung in der Exekutive an. Die mitbewerbende SP hält mit zwei Bisherigen und dem neu kandidierenden Landrat Martin Rüegg dagegen.

Willi Wenger

Wenn in gut drei Wochen das ganze Baselbiet seine Gemeindebehörden neu bestellt, so herrscht aus parteipolitischer Optik im oberen Kantons- teil allein in Gelterkinden Spannung. Dort wird der Gemeinderat neu besetzt, da die Bisherigen Gabriele Bittel nach vier und Thomas Hasler nach acht Amtsjahren ihre Ämter abtreten und nicht mehr zur Wahl antreten. Der Kampf um die Mandate im Gemeinderat ist entsprechend gross und der Bürgerliche Zusammenschluss (BZG) wie auch die Sozialdemokraten (SP) als Herausforderer bewerben sich mit guten Kandidaten. Nach Papierform scheint der Match offen zu sein.

Einen 5:2-Sieg, fünf Bürgerliche und zwei SP-Vertreter, erhofft sich der Präsident des BZG, Reto Schneeberger. «Wir haben intakte Chancen, dass wir mit unseren Bisherigen und den neuen Kandidaten, Stefan Degen und Stefan Ruesch, zwei neue Mitglieder in der Exekutive haben wer-



In Gelterkinden kämpfen acht Köpfe um sieben Sitze.

Bild Jan Amsler

den. Ich bin zuversichtlich, dass uns das gelingt.» Wichtig sei, dass die Stimmberechtigten erkennen, dass Degen und Ruesch eine Verjüngung in den Rat bringen würden. «Das ist notwendiger denn je, auch im Hinblick auf die Wahlen in vier Jahren», sagt Schneeberger.

Rat im fortgeschrittenen Alter

Christine Mangold, die ihre dritte Amtsperiode als Gemeindepräsidentin anstrebt und den Start zum neuen Hallenbad-Bau nun noch vorantreiben möchte, Vizepräsident Felix Jehle sowie Roland Laube sind alle über 60 Jahre alt. Und: Der neue Kandidat Martin Rüegg, wie Jehle und Laube

ein SP-Mann, wird 2017 ebenfalls seinen Sechzigsten feiern. Dennoch: Rüegg fühlt sich keineswegs zu alt. Er sei hoch motiviert, in das Exekutivamt einzusteigen, entgegnet der erfahrene Landrat und langjährige Kantonalpräsident seiner Partei.

«Ich mache seit jeher gerne Politik und wäre gerne bereit, auch in der neuen Funktion Verantwortung zu übernehmen.» Es sei eine Chance für ihn, sagt Rüegg, der zurzeit in seiner letzten Legislatur im Kantonsparlament politisiert, in welchem er seit 13 Jahren viel politische Erfahrung sammelt. «Ich bin gesund und auch noch voll im Beruf und im Landrat tätig», sagt er. Sollte er Ende

Monat nicht gewählt werden, sondern «nur» die Bisherigen Jehle und Laube, gehe für ihn die Welt nicht unter. «Dann habe ich halt wieder mehr Zeit für die Familie», hält er trocken fest. Und wenn doch: «Dann freue ich mich auf die neue Aufgabe.» Die Frage, ob er in diesem Falle die Legislatur im Landrat ordentlich beenden würde, lässt Rüegg offen.

Reto Schneeberger meint, dass der BZG über einen Vorteil bei der Auswahl der Kandidaten verfüge, den die Sozialdemokratie in Gelterkinden so nicht habe. «Der Bürgerliche Zusammenschluss ist keine Partei, sondern eine breit gefächerte Interessengemeinschaft. Rund die Hälfte unserer Mitglieder gehört einer Partei an. Die anderen sind parteilose Frauen und Männer, die ihr bürgerliches und liberales Gedankengut in den Dienst der Gemeinde stellen möchten», wirbt er. Bei der Auswahl der Kandidaten sei der Mix zwischen Parteilosen und SVP- und FDP-Mitgliedern ein grosser Vorteil gewesen: «Von der Qualität unserer Kandidaten können nun die Stimmbürger profitieren.»

23 Personen für 15 Sitze

en. Auch die gleichzeitigen Wahlen für die Gemeindegemeinschaft (GK) beinhalten viel Zündstoff. Für die 15 Sitze bewerben sich 23 Kandidatinnen und Kandidaten. Der BZG steigt mit 11 Frauen und Männern ins Rennen, während die SP zusammen mit der EVP 6 und die Grünen ebenfalls 6 Personen zur Wahl empfehlen.

Pikant: Gemeinderatskandidat Stefan Degen, ein Bisheriger in der GK, kandidiert hier ebenfalls. Wird er an beiden Orten, also auch in den Gemeinderat gewählt, wird wohl eine Ersatzwahl für die GK notwendig sein. Diese sei, so Theres Bitterlin von der Gemeindeverwaltung, für den 5. Juni vorgesehen.